

Vatersein in Deutschland

Vater zu werden ist nicht nur ein biologischer, sondern vor allem auch soziokultureller Prozess. Wie stark Männer dabei von den Werten, mit denen sie aufgewachsen sind, geprägt werden, ist vielen oft nicht bewusst. Um so spannender ist es, sich allein oder mit anderen auf den Weg zu machen, seine kulturellen Wurzeln besser kennenzulernen. Erst in der Reflexion der verschiedenen Rollenbilder kann es gelingen, seinen ganz eigenen Weg als Vater für sich und seine Familie zu finden. Ein Beispiel für eine gemeinsame Auseinandersetzung stellen wir hier vor.

Das Projekt „Die Öffnung der Familie“

„Ich lebe schon seit einiger Zeit mit meiner Familie in Deutschland und habe immer noch einige Fragen. Ich fühle mich manchmal damit alleine gelassen. Geht es euch auch so?“

Mit dem Projekt „Die Öffnung der Familie“ möchte das ZBBS in Kiel Familien einladen, über verschiedene Themen zu sprechen, die sie beschäftigen. Viele Kinder und Jugendliche, deren Eltern nicht in Deutschland aufgewachsen sind, müssen sich im Kindergarten oder in der Schule mit neuen Strukturen und Anforderungen auseinandersetzen und leben dadurch manchmal „zwischen den Welten“ oder geraten in Schwierigkeiten mit ihrer Familie. Ziel des Projektes ist, die Eltern in der Form zu empowern, dass sie sich sicher in ihrem neuen sozialen und gesellschaftlichen Umfeld bewegen können und gemeinsam mit ihren Kindern einen Weg finden, den Herausforderungen, vor die sie gestellt sind, als Familie zu begegnen. Ziel ist es auch, die Familien für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und am demokratischen Diskurs zu öffnen, sie über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und ihnen eine diverse Gesellschaft als positiv und bereichernd zu vermitteln.

In getrennten Frauen- und Männergruppen werden muttersprachliche Workshops (auf Arabisch, Dari/Farsi und Tigrinya) zu verschiedenen Themen angeboten. Gemeinsam mit anderen Familien können die Teilnehmer*innen sich zum Beispiel über das gesellschaftliche Zusammenleben, die Rolle als Eltern und über den Umgang mit neuen Ideen von ihren Kindern austauschen. Zusammen sollen Wege erarbeitet werden, die am besten zu den verschiedenen Familien passen. Am Ende soll jede*r beantworten können: „Welcher Weg im Miteinander fühlt sich gut für mich an?“. Mehr Infos zum Projekt unter www.zbbs-sh.de/projekte.



Ein Vater aus Eritrea

„In meiner Heimat ist es nicht üblich, dass ein Vater sich viel mit seinen Kindern beschäftigt und zum Beispiel mit ihnen spielt. Für die Versorgung der Familie ist die Frau zuständig und die Kinder spielen miteinander, aber ohne ihren Vater. In Deutschland ist das irgendwie anders. Hier spielen die Väter zusammen mit ihren Kindern. Ich habe das auch versucht und bin mit meinen drei Jungen auf den Spielplatz gegangen. Aber irgendwie habe ich nur am Rande gesessen und auf mein Handy geguckt, anstatt mitzuspielen. Ich weiß nicht, wie ich das machen soll, mit meinen Kindern spielen. Es überfordert mich, weil ich von meiner Kultur her nie gelernt habe, sinnvoll gemeinsame Zeit mit meinen Söhnen zu verbringen. Auch habe ich Probleme, mit meinen Kindern zu kommunizieren. Ich kann noch nicht so gut Deutsch, aber meine Söhne haben in der Kita und in der Grundschule sehr gut Deutsch gelernt und auch die deutsche Kultur kennengelernt. Sie kommen mit Fragen nach Hause, die ich nicht verstehe, weil ich sie von meiner Heimat her nicht kenne. Sie fragen mich häufig auf Deutsch, aber das kann ich manchmal nicht richtig verstehen, und meine Kinder können sich zum Teil nicht so gut auf Tigrinya, meiner Muttersprache, ausdrücken. So reden wir aneinander vorbei.“



Amin Alhachemi aus Syrien, Sarang Aria aus dem Iran und Michael Fisehaye aus Eritrea sind die Leiter der muttersprachlichen Kurse für Männer. Ihre Motivation: „Es ist uns wichtig, dass wir mit unseren Teilnehmern die wichtigen, sensiblen gesellschaftlichen Themen diskutieren und uns damit auseinandersetzen, insbesondere mit der Rolle des Vaters in der Aufnahmegesellschaft.“

Stimmen aus der Gruppe der iranischen und afghanischen Väter

- » „In Deutschland achtet man auf die Wünsche der Kinder, aber das ist leider im Iran nicht ganz so. Es passiert öfter, dass die Eltern für ihre Kinder immer entscheiden, was sie zu tun haben.“
- » „Die Kinder in Deutschland wachsen selbstständig und selbstbewusst auf und das ist sehr wichtig. Ich versuche meine Tochter auch genauso zu behandeln.“
- » „Ich denke, dass einige Erziehungsmethoden im Iran gut und einige sehr schlecht sind.“
- » „Was mich beschäftigt sind natürlich die Freiheiten hier und ich denke, es könnte gewisse Gefahren mit sich bringen, weil die Kinder hier frei sind und alles unternehmen können. Das beschäftigt mich und fordert mich heraus.“
- » „Sind die Freiheiten hier gut oder schlecht? Wir denken, dass diese Freiheiten gut sind, aber was wir als Eltern zum Beispiel manchmal erleben: Meine Tochter drohte mir, dass sie in der Schule erzählt, dass ich sie schlecht behandle, obwohl es in diesem Fall nicht stimmte. Es passiert auch manchmal, dass die Kinder in der Schule über die Eltern Sachen erzählen, die nicht stimmen. Aber ich befürworte diese Freiheit im Ganzen.“
- » „Was für uns noch schwierig ist, dass meine Tochter oder mein Sohn einen Freund oder eine Freundin hat. Ich weiß, dass es normal ist, aber wir befinden uns auch in einem Prozess, damit zurecht zu kommen und damit einverstanden zu sein. Ich finde, dass die sexuelle Aufklärung in Deutschland sehr wichtig ist, was wir im Iran nicht erlebt haben. Ich denke, dass die Kinder hier aufgrund der Aufklärung und der Erziehung in der Schule und der Gesellschaft ein anderes Leben führen werden als wir, sie werden mit den Problemen, die wir in der Aufnahmegesellschaft haben, weniger konfrontiert.“
- » „Ich kann als Vater ein anderes Beispiel nennen, nämlich, wenn meine Tochter im Iran schwimmen lernen möchte, ist das für eine Familie recht schwierig, aber in Deutschland ist es für meine Tochter leichter schwimmen zu lernen.“

Stimmen aus der Gruppe der syrischen Väter

- » „Ich habe mich in Syrien mit Männern im Café getroffen und wir sind bis spät in die Nacht wach geblieben, während sich die Frauen im Haus mit Kindern um sie herum trafen. Jetzt ist das ganz anders: In Deutschland besuchen meine Frau und meine Kinder und ich gemeinsam unsere Bekannten.“
- » „In Syrien haben die Kinder alleine auf den Gassen, Straßen und Plätzen in der Nähe des Hauses gespielt, ohne dass ständig jemand bei ihnen war. In Deutschland ist das ganz anders. Die Eltern müssen ihre Kinder in den Kindergarten und die Schule begleiten bis zu einem bestimmten Alter.“
- » „Meine Kinder werden in Deutschland gemobbt. Ich spreche die Sprache noch nicht gut und verstehe das Bildungssystem nicht, was mich in eine Krise im Umgang mit diesem Problem bringt.“
- » „Der syrische Vater kümmert sich sehr um seine Kinder im Allgemeinen und arbeitet an der Sicherung ihrer schulischen und beruflichen Zukunft und beaufsichtigt oft ihre Ausbildung, wenn auch er in seiner Kindheit und Jugend eine gute Ausbildung erhalten hatte.“
- » „Vielen Vätern in Syrien fehlt es an Interesse an den Kindern, wie sie putzen, sich um sie kümmern und bis zum Einschlafen aufbleiben. Sie denken, dass dies die Aufgabe der Mutter ist, die diese Arbeit wiederum mit Liebe erledigt und auch weil keine andere Lösung in Sicht ist. In Deutschland stellt sich die Situation etwas anders dar. Die Bereitschaft der Väter, sich um ihre Kinder zu kümmern, ist gestiegen, insbesondere wenn die Mutter mit Fragen rund um ihre Ausbildung und Arbeit in Deutschland beschäftigt ist.“
- » „Ich bin nicht in der Lage, einen Ausgleich zwischen dem zu schaffen, was ich für meine Kinder möchte und dem, was das Kind aus der Erziehung in Kindergarten und Schule lernt.“

k ZBBS – Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen e.V.

Seit 1985 tritt die ZBBS mit ihren Angeboten für Demokratie, soziale und gesellschaftliche Verantwortung, Offenheit und Toleranz ein. Der Verein ist ein Ort der interkulturellen Begegnung, des Austausches und Lernens. In der täglichen Arbeit werden die Mitarbeiter*innen der ZBBS von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt.

www.die-hebammen-praxis.de
info@die-hebammen-praxis.de

die Hebammen Praxis

Feldstr. 120 -122
24105 Kiel
Tel. 0431/ 908 993 95
Fax 0431/ 908 993 96

Carmen Frerichs | Astrid Volkerts

MICHEL MEISTER HAUS

NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

Preetz, B-Plan 102 Moorkoppel
ca. 130 m² Reihenhäuser für Eigennutzer und Kapitalanleger

KfW 40 EE-Förderung, bis zu 150.000,-€ zinsgünstige Fördermittel und bis zu 33.750,-€ Tilgungszuschuss der KfW führen zu einem mietähnlichen monatlichen Abtrag. KP Mittelhaus ab 455.510,- € (inkl. Maler, Bodenbeläge, Carport, Terrasse, etc.).
www.immowelt.de/22mg25n. Telefon 04321-90 200, www.michelmeisterhaus.de.

Kiel. Sailing.City
Kiel

Der Mix macht's

- Online- und Präsenzunterricht
- Musikalische Früherziehung - neue Kurse ab Februar

Musikschule Kiel
Schwedendamm 8, 24143 Kiel

musikschule-kiel.de

BALLET & TANZ
in Kiel, CITTI-Park und Eckernförde

An unserem **Weihnachtsstand** im CITTI-Park erhalten Sie vom 6. bis 24. Dezember Ballettkleidung, schöne Geschenkartikel und Gutscheine für Ballett-, Musical- und Modern-Jazz-Kurse. Gesegnete Weihnachten und ein tanzendes 2022 wünscht Ihnen Claudia Ouzeroual und ihr Team

BALLET & TANZ
Claudia Ouzeroual